

welche keine *Lasionycta* ist, wie sie beschrieben wurde, eng verwandt, von welchen ich in Taf. 15, fig. 5 und 6, zum ersten Mal die Genitalarmaturen abbilden lasse, deren Ähnlichkeit mit den beiden anderen Armaturen sofort auffällt. Diese kleine Gruppe reihe ich am Ende der Gattung ein. Die *H. tephrochrysea* Drdt., welche auch hieher gehört, halte ich aber nur für eine Form bzw. ssp. der *H. tephroleuca asiatica* Wgnr.

Zum Vergleich lasse ich hier auch zum ersten Male die ♂-Genitalarmaturen der folgenden *Hadena*-Arten abbilden u. zw.: *Hadena luteocincta* Rbr. ssp. *ignicola* Warren aus Afghanistan und zum Vergleich damit die *Hadena intensa* Brsn. (Warren) b. sp.! aus Russisch-Turkestan, mit welcher sie nichts zu tun hat und die in die Gruppe *clara-melanochroa* Stgr. gehört. Ferner die Genitalarmatur von *Hadena dealbata* Stgr. b. sp.! (= *gemella* Drdt. [1954], **nov. Syn.**! = *chosensis* Bryk [1948], **nov. Syn.**! = *kogurei* Sugi [1958], **nov. Syn.**!), die keine Form bzw. ssp. von *H. confusa* Hfn. (*conspersa* Schiff.) ist.

Ich danke Herrn Krause, München, recht herzlich für die sehr guten Aufnahmen der Tafel 15.

Tafelerklärung

Fig. 1. *Hadena pygmaea* n. sp., ♂, Holotype, Armenien.

Fig. 2. *Hadena pygmaea* n. sp., ♀, Paratype, id.

Männliche Genitalarmaturen (× 10) von:

Fig. 3. *Hadena pygmaea* n. sp., Holotype, Armenien.

Fig. 4. *Hadena tephroleuca asiatica* Wgnr., Bolu (Bithynien) (Kleinasien).

Fig. 5. *Hadena macilenta* Brdt., Schiwa (Schiwa-kul) (Badakhschan) (Afghanistan) (Klapperich leg.).

Fig. 6. *Hadena vulpecula* Brdt., Farsistan (Persien).

Fig. 7. *Hadena intensa* Brsn. (Warren), bona sp.! Dscharkent (Russisch-Turkestan).

Fig. 8. *Hadena dealbata* Stgr. bona sp.! Issyk-kul.

Fig. 9. *Hadena luteocincta ignicola* Warren, Paghman-Geb. (Afghanistan).

Anschrift des Verfassers: 11, rue des Ecoles, Paris 5-ème.

Die Macrolepidopteren-Fauna des Stubachtales (Salzburg, Hohe Tauern)

Von Reg. Oberbaurat Dipl.-Ing. Erich W. Feichtenberger, Zell am See

(Fortsetzung)

6. Boarmiinae.

Abraxas sylvata Sc. Lokal und nicht häufig im Juni bis 1100 m. Konstante Art.

Lomaspilis marginata L. Verbreitet und bis 1300 m (dort schon ab 8. 5.) festgestellt. Auch f. *nigrofasciata* Schöyen.

Bapta temerata Hb. Ziemlich selten im Mai in den unteren Lagen.

Cabera (Deilinia) pusaria L. Allgemein verbreitet zwischen 6. 5. und 20. 7., bis 1700 m, recht häufig.

Cabera exanthemata Sc. Ab 22. 5. bis Mitte Juli, mit gleicher Höhenverbreitung.

Anagoga (Numeria) pulveraria L. Sehr lokal, 19. 5.: 1 ♂ beim Talaustritt.

Ellopija prasinaria Hb. Nur die als eigene Art angesehene stets grüne Fichtenwaldform der *fasciaria* L. Im Bereich 780—1300 m häufig, mitunter sehr zahlreich. Hauptflugzeit Juli, jedoch noch bis Ende September anzutreffen. Über eigenartige Aberrationstendenzen bei den weißen Querlinien, die sich anlässlich einer Eizucht zeigten, folgt ein gesonderter Bericht.

Campaea (Metrocampa) margaritata L. Wurde in Höhen zwischen 780 und 1000 m ab 24. 6. bis Augustende als nicht häufige Art nachgewiesen.

Ennomos autumnaria Wrbg. Ziemlich häufig mit Erscheinungsbeginn 4. 9., bis Mitte Oktober. In Zell jährweise am Licht recht häufig. Die Art ändert hinsichtlich Zeichnung und Sprenkelung stark ab: 30 v. H. ziemlich deutliche *strigaria* Hoffm., 7 v. H. *destrigaria* Hoffm. und ebenso viele stark dunkel gesprenkelte. (Die anderen *Ennomos*-Arten sind hier nicht aufgefunden worden.)

Selenia bilunaria Esp. Hier nicht gerade sehr häufig. Nur I im Mai und Juni. In der Ausbeute jedoch manchmal ♀♀, die bloß die Größe der gen. aest. *jularia* Hw. erreichen.

— *lunaria* Schiff. Ebenfalls im Mai, bis Mitte Juni in nur I beobachtet, in den unteren Tallagen, bis 1050 m, selten.

— *tetralunaria* Hfn. Wieder häufiger als vorige Art. Flugbeginn I 8. 4. (Zell), sonst 12. 5.; II (gen. *aestiva* Stgr.) ab 20. 7.

Phalaena (Hygrochroa) syringaria L. Diese interessante Art wurde von Franz Ortner aus Raupen von Gaisblattsträuchern (*Lonicera xylosteum*) im schattigen untersten Ödbachtal, 1100 m, gezogen. 25 Falter schlüpfen in der Zeit vom 30. 5. bis 19. 6. Sie zeigen geringe Abweichungen in Farbtonung und Zeichnung, ♀♀ heller.

Gonodontis bidentata Cl. In wechselnder Häufigkeit ab 10. 5. (780 m) und im Juni, bis 1500 m. Auch 1 aberr. dunkelgraues ♂ der Form *hafneri* Wagner.

Colotois (Himera) pennaria L. In 1000 m ab 19. 9. und noch am 3. 11., gar nicht selten, beim Talaustritt häufig. Die Stücke aberieren ziemlich stark, sie können recht hell und auch fast zeichnungslos werden, sowie rotbraun und rosa-braun sein. Die f. *castanearia* Lamb. tritt mit 20 v. H. und f. *depunctata* Nitsche mit 50 v. H. auf.

Crocallis elinguaris L. Stellenweise nicht selten, manche Jahre überaus häufig. Steigt höher auf. Ab Mitte Juli. Im Beobachtungsgebiet nicht sehr abändernd.

Angerona prunaria L. Allgemein verbreitet bis 1300 m (Steiggraben und Ödbachtal), dort ab 14. 6. Die f. *alpina* Kitt hat etwa halben Anteil am Vorkommen. 1 ♂ mit stark schwarz gesprenkelten Hinterflügeln, jedoch normalen Vorderflügeln, ist in der Serie. Außerdem ein sehr schönes einzelnes ♂ der f. *sordida* Fuessl.

Ourapteryx sambucaria L. Recht einzeln, fallweise nicht selten zum Licht, Junimitte—Julimitte, bis 1300 m.

Plagodis (Eurymene) dolabraria L. Sehr schwach vertreten, nur Wi, 780 m, 16. 6.: 1 ♀.

Opisthograptis luteolata L. Verbreitet und nicht selten, bei 1000 m ab 1. 6., geht bis 1500 m. Außer der Nennform sind auch die f. *flavissima* Krulik. und f. *intermedia* Harrison zu verzeichnen. Bei 800 im September gelegentlich noch eine unvollständige II.

Epione repandaria Hfn. (*apiciaria* Schiff.). Nur bis 900 m im August recht selten.

Pseudopanthera (Venilia) macularia L. Im Mai und Juni sehr häufig, bis 1300 m (Steiggraben) festgestellt.

Macaria (Semiothisa) notata L. Nur ein geringer Nachweis: Bö, 1050 m, 10. 7.: 1 ♂.

— *alternaria* Hb. Auch nur einzeln, Wi, 800 m, ab 23. 6., bis Anfang Juli.

— *signaria* Hb. Häufig und bis zur Fichtenwaldgrenze aufsteigend, 24. 5. bis 29. 7. F. n. *canescens*: Statt weißgrauer Flügelflächen mit grauer Sprenkelung: ausgesprochen dunkler und einfarbiger grau.

— *liturata* Cl. Verbreitung ähnlich voriger. Wi, 800 m, schon 28. 4.: 1 ♂, sonst Mai bis Anfang Juli. Sehr veränderlich, auch 1 ♂ *deceptans* Stgr. (sehr stark, bis schmutziggelb aufgehellt).

Lithina chlorosata Scop. (*Phasiane petrarica* Hb.). Nur lokal und nur bis 800 m: Ut, 13. 5.: 4 ♂ (leg. Enzinger), Wi, 31. 5.: 1 ♀.

Chiasma (Phasiane) clathrata L. Überall häufig bis 1400 m in 2 Gener. Bei 1900 m Ende Juli in abgefliegenem Zustand. Unter den verschiedenen Abarten ist insbesondere die Tendenz zur Bildung der f. *chretieni* Th. Mieg. und etwas häufiger der f. *ornataria* Krul. erwähnenswert.

Itame (Thamnonoma) wauaria L. Lokal und nicht häufig vom 18. 6.—7. 8. am Licht. Bis etwa 1500 m.

— *fulvaria* Vill. (*brunneata* Thunbg.). Im ganzen Tal häufig bis zahlreich, aufwärts bis 1900 m, Hauptverbreitung bei 1500 m. Flugzeit bei 1000 m ab 26. 6., bei 1900 m noch 27. 8.

Erannis (Hybernia) aurantiaria Esp. Bis 1000 m ab 13. 10. und in den November hinein. Nicht häufig, meist einzelner. Mit variabler Fleckzeichnung im Saumfeld.

— *marginaria* Bkh. Sehr gewöhnlich am Licht ab 15. März und noch am 7. 5. Bis etwa 1000 m. Ungefähr $\frac{1}{4}$ f. *rufipennaria* Fuchs. Die hiesigen Stücke sind sehr groß: VRL 18—22 mm gegenüber 15—19 mm lt. Berge-Rebel, S. 397.

— *defoliaria* Cl. Ebenso überall und sehr zahlreich bis 1200 m. Oktober bis 12. November. F. *obscura* Helfer ist die häufigste Modifikation mit 35 v. H. Die f. *brunnescens* Rbl. ist nur in schwachen Übergängen und diese sehr selten zu bemerken.

Phigalia pedaria F. Eines der allerersten Vorfrühlingstiere, gleich in den ersten vereinzelt frostfreien Nächten, etwa ab 2. 3. bei 780 m. Noch 1 frisches ♂ am 11. 5. (je nach Lage des Standortes). Steigt bis 1400 m (Schroffenmahder) auf. Die Marmorierung der Vorderflügel veränderlich. Weiters sei hier eine bemerkenswerte Aberr. erwähnt und als f. n. *excentricaria* wie folgt beschrieben: Der sonst durch den Hinterflügel-Mittelpunkt gehende dunkle Querstreifen ist weit nach außen gerückt, so daß beide Zeichnungselemente stark isoliert sind und die Hinterflügel ein auffallend ungewöhntes Aussehen erhalten.

Poecilopsis (Biston) isabellae Harr. Nur an den freistehenden Gruppen älterer Lärchen (Ø 30), z. B. am Schroffenmahder, SW-Hang oberhalb S, 1300—1500 m (Pflanzenkonsoziationsgruppe VI), und natürlich auch an anderen ähnlichen Lärchenverbandsgruppen. Gleich nach Abtauen des Schnees rund um die Stämme, ausnahmsweise schon 20. 2., siehe auch Allgemeiner Teil, S. 100! Sonst ab 12. 3. bis längstens 13. 4. (Beginn des Austreibens der Lärchenknospen), dann trotz Absuchens von über 100 Stämmen keine Falter mehr! Aus einer ansonsten gut gelungenen e. o.-Zucht mit Freilandüberwinterung nur wenige Tiere zwischen 18. und 20. 3. geschlüpft (Franz Ortner). Näheres siehe u. a. auch im Aufsatz des Verf.: (6).

Lycia (Biston) alpina Sulz. Nach hiesigen Beobachtungen liegt die Erscheinungszeit dieser Art wesentlich später als bei der vorigen: Bei 800—1100 m erst ab 18. 4. (bis 7. 6.) zum Licht. Trotz der im allgemeinen subalpinen bis alpinen Verbreitung wurde die Art in den vorhin angegebenen Höhen ständig in einer Reihe von Exemplaren erbeutet, so daß im Sinne der allgemeinen Ausführungen, S. 103, von einer auch endemischen Besiedelung der tief liegenden collinen Gebiete des Stubachtals gesprochen werden muß. Die Raupenzucht ist auch hier sehr leicht, ein Schlüpfen der Puppen jedoch fast hoffnungslos. Gelegentlich wurden verdunkelte Saumfelder, insbesondere der Hinterflügel festgestellt.

— *hirtaria* Cl. Sehr häufig bis 1100 m, ab 3. 4. (bis 6. 5.) am Licht. Ungefähr $\frac{1}{4}$ trans. ad f. *fumaria* Hb.

Biston strataria Hfn. Viel lokaler und seltener als vorige und nicht weit über den Taleingang hereinreichend. Ebenfalls im April.

— (*Amphidasis*) *betularia* L. Bis 1400 m recht häufig. 21. 5.—25. 8. $\frac{1}{4}$ des Vorkommens mit Vorderflügeln ohne äußere Querlinie. Die Größe der Tiere und auch die Stärke der schwarzen Zeichnung sind recht veränderlich. Doch zeigen weitaus nicht alle Falter „derbe und kräftige“ Zeichnungselemente, so daß der Bemerkung in (4, S. 106) hinsichtlich solcher „guter alpiner Rasse“ widersprochen werden muß. Es besteht im Durchschnitt kaum ein merklicher Unterschied gegenüber Salzburger Flachlandtieren. Nur 1 ♂ II einer ausgesprochenen typischen mod. *insularia* Th. Mieg. 1 ♂ II mit nur 19 mm VRL gegenüber normal 21—32 mm.

Peribatodes (Boarmia) secundaria Schiff. In mäßiger Zahl im Vorland, Juli bis August. In 900 m noch am 29. September: 1 frisches ♂ (teilweise II?).

Cleora cinctaria Schiff. Ut und Wi, bereits zwischen 14. 4. und 28. 4., selten. Auch ein ♂ f. *consimiliaria* Dup.

Deileptenia ribeata Cl. Mehr einzeln, 16. 7.—3. 8., nur Ut und Wi, 780—800 m.

Alcis repandata L. Sehr häufig und allgemein verbreitet bis 1550 m (Daberlklamm oberhalb EB) in 2 Gener.: Bei 1000 m I ab 10. 6., bis 28. 7.; dann II noch bis 24. 9.: 1 großes ♀; 26. 10.: 1 kleines ♂. Außerordentlich veränderlich, gelegentlich auch eintönig grau mit sehr schwacher Zeichnung, andererseits wieder mit sehr großem Fleck. Starke Übergänge zu f. *destrigaria* Hw. können mit etwa 15 v. H. Anteil registriert werden.

— *maculata* Stgr. *bastelbergeri* Hirschke. Erscheint 1 Monat später als die vorige Art, und in nur I. E. l. 15. 7.; am 28. 8. bereits abgeflogen. Von 780 bis 1250 m festgestellt. Ziemlich seltener als *repandata*. Es treten auch Exemplare auf, die wohl die typische Zeichnung und Färbung, aber nicht den großen Fleck aufweisen.

— *jubata* Thnbg. Gar nicht selten, I im Juni bis Julimitte, II häufiger l. 8. bis 22. 9. Unter der Stammform 1 ♀ II ab. *nigrocincta* Fuchs. Bis zur Waldgrenze.

Serraca punctinalis Scop. (*Boarmia consortaria* F.). Bis 1300 m, Mai bis Juni, mit schwankender Häufigkeit.

Etropis bistortata Goetze (nec *crepuscularia* Schiff.). Überall häufig bis 1400 m, vom 5. 4.—17. 6. als I. Die II viel seltener und weniger beobachtet. Auffallenderweise kaum schwache Übergänge zu *defessaria* Fr.

— *consonaria* Hb. Nur in den untersten Talpartien Anfang Mai, selten. *Aethalura punctulata* Schiff. (*punctularia* Hb.). Nur I festgestellt im April und Mai, sehr häufig bis 1100 m an Erlen.

Gnophos glaucinaria Hb. Verbreitet und ziemlich häufig bis 1900 m, WK.; I 15. 5.—18. 7.; II 8. 8.—21. 9. (bis 17. 10.: 1 ♀ gef.). Sehr abändernd, manchmal stark gelb (5 v. H.). Die f. *falconaria* Fr. mit 15 v. H.

— *myrtilata* Thnbg. (nec *obfuscaria* Hb.). Als boreo-alpine Art besiedelt sie den ganzen Raum von 1000—2600 m und erscheint an der unteren Höhengrenze bereits am 7. 6., bei 1500 m etwa am 26. 6., bei 2000 m am 28. 7., bei 2500 m ungefähr am 5. 8. Spätestes Vorkommen B6, 1050 m, 8. Oktober: 1 ♂. Überall häufig. Auf Grund dieses Verbreitungsbildes gilt auch hier das im „Allgemeinen Teil“, S. 103, Gesagte. Die Populationen des Stubachtales sind der f. *limosaria* Hb. zuzurechnen. Darunter auch mit je ungefähr 5 v. H. ♀ *irrorata* Osth. und ♂ *signata* Osth. Die Stücke vom Gl neigen vielleicht etwas mehr zur f. *canaria* Hb.

— *serolinaria* Hb. Im Gebiet nur einzeln angetroffen, S, im Juni.

— *sordaria* Thnbg. var. *mendicaria* HS. Boreo-alpin und daher ähnlich verbreitet, aber seltener als *myrtilata*. Schon von 800 m (!), bis 2270 m (WS), vom 10. 6.—2. 8. In der Ausbildung der Querlinien variierend.

— *dilucidaria* Hb. Im Stubachbereich nicht so häufig wie etwa in anderen Alpentälern. Konnte nur bis HA, 1250 m, festgestellt werden. 8. 6.—5. 9. Auch mod. *signata* Galv., f. *subfasciaria* Nt. und *unicolorata* Nt.

— *zelleraria* Fr. *robusta* Wehrli (die Urgesteinsform). Hochalpin bis Schneegrenze, Gerölltier. Gl, 2500 m, vom 8. 7.—11. 8. Am Licht ♂♂ gar nicht selten; 9. 8., 2700 m: 1 ♀. Die schönen großen Tiere ändern schon als frische Stücke in Färbung und Zeichnungsstärke erheblich ab und lassen sich 2 Grundtypen unterscheiden: Sehr hellgelb mit hellgrauer Bestäubung: f. *n. lutea*, und andererseits mit $\frac{1}{3}$ Anteil: etwas dunkler bläulichgrau mit sehr wenig gelb: f. *n. grisea*. Bei beiden Formen treten auch Stücke mit verdickten und gezackten, durchlaufenden Querlinien auf: f. *n. signata*. Dunkler, ganz ohne Querlinien: f. *n. designata* (selten).

— *caelibaria* HS. *intermedia* Kautz (aus dem Großglocknergebiet beschriebene Form). Ebenfalls bis zur oberen Schneegrenze. 2500—2700 m, Juli—Augustmitte, aber viel seltener als vorige Art und nicht jedes Jahr auftretend. Gelegentlich trans. ad mod. *insignata* Kautz. Außerdem variiert der Abstand der Vorderflügel-Querstreifen untereinander: Stücke mit sehr schmalem „Mittelfeld“ können entsprechend der Terminologie bei *dilucidaria* mit f. *n. abbreviata* und solche mit (aufgelösten) Subterminalflecken als f. *n. pulcherraria* bezeichnet werden.

Orphne (Dasydia) tenebraria Esp. *innuptaria* HS. Ebenso hochalpin in Fels- und Schuttkaren, von 1900 m bis zu den höchsten Gipfeln, bei Tag fliegend. Gl, im Juli und August.

Psodos alticolaria Mn. Nennform vom Glockner. Eine der am höchsten siedelnden endemisch alpinen Art, erst von 2600 m aufwärts. Unter den kargsten Lebensbedingungen auf fast vegetationslosen Sand- und Geröllhalden, vormittag

im prallen Sonnenschein. Ähnlich wie vorige im Wind schwer zu fangen. Gl, bei 2700 m ab 3. 8.; 27. 8.: noch mehrere frische ♂♂ und ♀♀. 1 ♀ stark aufgehellt.

— *alpinata* Sc. Häufig an fast allen alpinen und hochalpinen Flugplätzen von 1900—2500 m und höher, Juli—Augustmitte. Wie alle *Psodos* in der Sonne fliegend. Variabel in Tönung und Deutlichkeit der schwachen Querlinien.

— *noricana* Wagn. Noch verbreiteter und häufiger, mit etwa den gleichen Fundorten, wozu noch Gl kommt. Bei 1900 m ab 18. 6., bei 2200 m bis 21. 8.

— *coracina* Esp. Boreo-alpin. In den gleichen alpinen Räumen wie *noricana*, von 1900—2600 m, bei einer Haupterscheinungszeit vom 28. 6.—10. 8. Ebenfalls häufig. Es kommen auch ♂♂ mit weniger Bestäubung und schwächerer Zeichnung vor. Etwa $\frac{1}{4}$ der ♀♀ können als mod. *wahlbergi* Lampa gelten.

— *trepidaria* Hb. Etwas geringer verbreitet als vorige, aber dann nicht selten. Die vorliegenden Nachweise stammen aus Höhen von 2100—2600 m, zwischen 9. 7. und 27. 8., z. B. WK, TM, Glanzscharte. Am Gl häufiger.

— *quadrifaria* Sulz. Im Gebirge überall und sehr häufig, auf den grasigen Almmatten von 1750—2600 m und höher, in der Zeit vom 15. 6.—5. 8. Die Orangebinden können sehr breit und feurig werden. Andererseits mehrfach die f. *stenotaenia* Schwsch., aber nur SA und Gl, von 2100 aufwärts.

Pygmaena fusca Thnbg. Der kleine boreo-alpine Falter besiedelt die Zwergstrauchvegetation von 1900 m bis zur Schneegrenze. 28. 7.—21. 8. In 2100 m 2 Puppen unter Steinen, geschl.: 4. 8. Die von Strand nach norwegischen Stücken beschriebenen f. *destrigata* und f. *unistrigata* finden sich auch hier vor. Ungefähr um 15.30 Uhr sitzen die ♀♀ in der Nachmittagssonne zur Copula bereit.

Isturgia (Fidonia) carbonaria Cl. Ein ebenso gänzlich unerwarteter, wie erfreulicher Fund dieser interessanten, hier kaum bekannten boreo-alpinen Art gelang Franz Ortner an der Lärchwand (Pflanzenkonsoziationsgruppe IX) in 2000—2200 m (!) Höhe. 14. 6.: mehrere ♂♂. 9,5—10,5 mm VRL. Die Art hätte leicht übersehen werden können, da dort zur gleichen Zeit auch *Em. atomaria* flog.

Ematurga atomaria L. Im ganzen Tal bis 2200 m weit verbreitet und überaus häufig. In den unteren Lagen ist die Generationsfolge (II sehr spärlich) verwischt. Bei 1700 m erscheint nur I in klarer zeitlicher Abgrenzung, u. zw. vom 9. 5.—24. 6. Von den vielen beschriebenen Modifikationen wurde nichts Besonderes vermerkt.

Siona (Scoria) lineata Sc. In der 1000-m-Region nur lokal und nicht so häufig wie anderswo, im Juni auf Wiesen.

(Schluß folgt)

Literaturreferat

Błeszyński, Stanisław: Studies on the Crambidae (Lepidoptera) Part 26. Preliminary Study on the Genus *Euchromius* Gn. Acta ent. Mus. Nat. Pragae 34: 461—468, Prag 1961. — Die höchst verwickelten systematischen und nomenklatorischen Verhältnisse bei *Euchromius* finden hier ihre erste Klärung. Nach einer kurzen geschichtlichen Rückschau behandelt Błeszyński *hampsoni* Rthsch. aus der südlichen Sahara, *viettei* sp. n. aus Arabien, Jedda, *superbellus* Z. zu der *wockeellus* Z. und *cypriusellus* Ams. als neue Synonyme gehören, *rayatellus* Ams. aus Irak, *gozmanyi* sp. n. aus Spanien und Tunesien, *mouchai* sp. n. aus Sarepta, *keredjellus* Ams. aus dem Elbursgebirge und *klimeschi* sp. n. aus Natal. Die Genitaldarstellungen sind sehr gut; in dieser Gruppe hat Błeszyński die Valven + Vinculum getrennt vom Tegumen + Uncus und Gnathos dargestellt, was die Anschaulichkeit der systematisch wichtigen Merkmale besser herauskommen läßt.

H. G. Amsel.

Wolff, Niels L.: Er vikleren *Apotomis infida* Heinr. amerikansk eller europæisk? Flora of Fauna 68: 9—14, Kopenhagen 1962. — Die ursprünglich aus USA beschriebene *Apotomis infida* Heinr., die inzwischen aus Südsibirien und Leningrad sowie aus Finnland und Nordschweden nachgewiesen werden konnte, ist nunmehr auch für Südjtland und Fünen nachgewiesen. Die Art ist also holarktisch und wahrscheinlich viel weiter verbreitet als bisher angenommen, da sie leicht mit *semifasciana* Hw. zu verwechseln ist. Genitaldarstellungen beider Arten begleiten den Text.

H. G. Amsel.

Gedruckt mit Unterstützung der Stadt Wien aus Mitteln des Kulturroschens und des
 Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs.
 Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wiener Entomologische Gesellschaft in Wien.
 Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Reisser, Wien 1, Rathausstraße 11.

Druck: Christoph Reisser's Söhne, Wien V.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Feichtenberger Erich W.

Artikel/Article: [Die Macrolepidopterenfauna des Stubachtales \(Salzburg, Hohe Tauern\). Fortsetzung. 164-168](#)